

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 16

Artikel: Solidarität im Stau
Autor: Weingartner, Peter / Wessum, Jan van
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOLIDARITÄT IM STAU

VON PETER WEINGARTNER

Personen: zwei Männer mittleren Alters

Ort: im Büro

Zeit: am ersten Arbeitstag nach den Osterferien

Warst du über Ostern im Tessin?

Selbstverständlich. Schliesslich muss ich mein Ferienhaus amortisieren.

Wenn man mit dem Zug geht, muss man wenigstens nicht warten vor dem Gotthardtunnel.

Wir sind mit dem Auto gegangen.

Wenn du am Mittwoch schon fahren konntest, hast du vielleicht Glück gehabt.

Was heisst da Glück?

Ich meine, es muss ja wieder gewaltige Staus gegeben haben über die Festtage.

Ach so, du bist auch so einer, der Staus negativ findet.

Was? Du ...

Wir haben uns den Tag ausgesucht, der laut Statistik die längsten Kolonnen bietet.

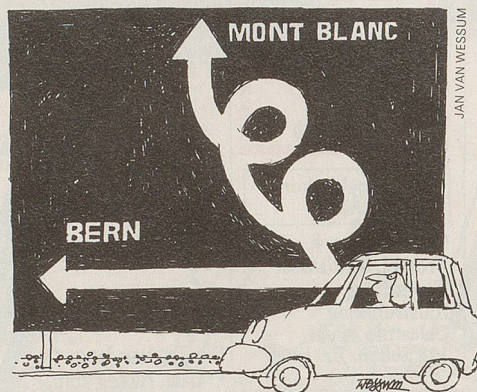
Du machst Witze.

Karfreitag, das ist so der Hauptreisetag der Mitteleuropäer, die's gegen Süden zieht, das weiss man.

Du willst doch nicht sagen ...

Wir hatten Glück, laut Radio zehn Kilometer, letztes Jahr standen wir am Gotthard nur sechs.

Ich habe gelesen, die Staus hätten sich erstmals auch über Nacht nicht aufgelöst.



Richtig, das ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Erlebnis?

Siehst du, vor zehn Jahren ärgerten wir uns noch, wenn wir nur ein paar Kilometer im Schrittempo fahren mussten. Heute brauchen wir das!

Was?

Kapierst du noch immer nicht? Das Stehen in der Kolonne schafft Kontakte. Man erlebt ein Zusammengehörigkeitsgefühl, wie du es zu Hause auf der Gartenbank nicht erleben kannst. «Wir sitzen alle im gleichen Stau» heisst unsere Losung. Wir fühlen uns miteinander verbunden.

Aber ...

Wenn sie an unsere Treffen kommen, wissen alle, was ihnen blüht. Früher gab's doch noch diese Rechtsüberholer. Diese Sorte ist am Aussterben. Es entwickelt sich ein herrliches Gefühl von Nähe und Wärme, wenn man so in der Kolonne steht.

Vor allem im Sommer bei laufenden Motoren!

Am Karfreitag sind wir neben einen Kol-

legen zu stehen gekommen, den wir schon am letzten Bettag getroffen hatten.

Und?

Jetzt stand er auf der Überholspur, und damals ich.

Und?

Er hörte DRS3, die «Beach Boys» spielten, und ich schaltete mein Radio aus.

So.

Das kann sich ein Staulaie nicht vorstellen: dieses Aufgehobensein in der Kolonne. Wenn es irgendwo noch Solidarität gibt, dann im Stau.

Solidarität?

Da spielt's keine Rolle mehr, ob einer Italiener oder Deutscher oder Schweizer ist. Man steht zusammen.

Allerdings.

Auf der Rückfahrt haben wir den Nachtstau erlebt! Wenn du willst, nimm dich an Pfingsten mit. Am Freitag fahren wir los, da stehen die Chancen gut!

Stehen, ich höre immer nur stehen! Ich setze mich jetzt an die Arbeit.

Im Stau kannst du im Sitzen stehen!

REKLAME

Warum

ersetzen Sie zu meinem Entsetzen so schöne Wörter wie «preiswert, wohnlich oder schmackhaft» mit dem einen Wort **SUPEER**?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
091/51 47 61

Was bringt heute abend die Tagesschau?

Lueg doch schnäll in

